



So viel zum Thema Ostern

Die Bund-Länder-Runde hat offenbar den Ehrgeiz, ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. Beim letzten Mal neun, jetzt fast zwölf Stunden Beratungen, hinzukommen zahllose Vorgespräche, mit denen sich die Beteiligten schon den Sonntag verdorben haben. Trotz der Vorgespräche hat es dann doch noch bis in den frühen Morgen gedauert, ehe Merkel, Müller und Söder vor die Presse traten.

„Angesichts drastisch steigender Corona-Infektionszahlen schicken Bund und Länder ganz Deutschland über Ostern in den schärfsten Lockdown seit Beginn der Pandemie vor einem Jahr. Vom 1. bis einschließlich 5. April, also von Gründonnerstag bis Ostermontag, soll das öffentliche, private und wirtschaftliche Leben weitgehend heruntergefahren werden, um die dritte Welle der Pandemie zu brechen.“, meldet rbb24. Lediglich am Ostersonntag, dem 3. April, darf noch eingekauft werden, allerdings nur Lebensmittel und Toilettenpapier. Und in den Märkten mit einem Non-Food-Angebot bekommt man sicherlich auch noch ein paar Socken.

Natürlich ist es geradezu kontraproduktiv, in diesen schweren Zeiten immer wieder die Schuldigen zu benennen. Warum es überhaupt dieses Virus gibt, ist eine lange Geschichte, an der die Menschen nicht unschuldig sind. Aber, das kann uns **Professor Harald Lesch** sicherlich besser erklären. Auch hätte, hätte bringt uns nicht weiter, aber dennoch: Ohne eine weitestgehend unfähige Administration in Brüssel, dazu noch unter deutscher Ratspräsidentschaft, hätten wir bei weitem mehr Menschen impfen können, als das bislang der Fall ist. Neun Prozent sind bislang einfach geimpft worden, vier Prozent doppelt. Wenn das in diesem Tempo weitergeht, sollten wir für Weihnachten keine Reisen planen.

Die stets um keinen lockeren Spruch verlegene ZDF-Moderatorin **Dunja Hayali** glänzte im Morgenmagazin am Montag durch besondere Kenntnisse. Sie nahm an dem Testkonzert in der Philharmonie teil. Und sie hatte Bauchschmerzen. Wir empfehlen dagegen einen guten Tee und vor allem zu Hause bleiben. Frau Hayali hat sich nicht in der Philharmonie testen lassen, sondern am Moritzplatz. Ob sie den kostenlosen Schnelltest oder den für 39,90 Euro gebucht hatte, wissen wir nicht.

Im *moma* interviewte sie Kultursenator **Klaus Lederer** zu dem Konzert-Test. Kritisch wurde dabei nicht der Aufenthalt im Konzertsaal gesehen, sondern die An- und Abfahrt, bei der sich natürlich viele Men-

schen im ÖPNV bewegen. Angesichts dessen, was im regulären Berufsverkehr im ÖPNV los ist, dürften die eintausend Konzertbesucher keine große Rolle gespielt haben, zumal sie aus allen Himmelsrichtungen kamen. Frau Hayali ist nicht mit dem Bus zur Philharmonie gefahren, sondern mit dem Taxi für rund 33 Euro. Nun, wer es sich leisten kann.



Mit Abstand und Maske. Erfolgreicher Versuch in der Philharmonie, wieder Kultur zu wagen.

Frau Hayali wollte offenbar zum Ausdruck bringen, dass sie sich nach dem Test während der Fahrt durch die Stadt zur Philharmonie hätte anstecken können. Im Taxi mit Maske schwerlich vorstellbar, der Grundfehler liegt aber ganz woanders. Nach einem Schnelltest reist man nicht durch die Gegend, sondern wartet das Ergebnis, rund 20 Minuten, ab, und erst dann wird entschieden, wie es weitergeht. In jedem ordentlichen Testzentrum wird man darauf hingewiesen, in der Nähe zu bleiben und das Ergebnis abzuwarten. Sollte der Test positiv sein, muss man sich sofort wieder ins Testzentrum begeben, wo die weiteren Schritte besprochen werden, beispielsweise ein PCR-Test. Hätte sich Frau Hayali, wie die meisten anderen auch, in der Philharmonie testen lassen, wäre sie erst in den Saal gelassen worden, wenn der Test negativ anzeigt. Tja, liebe Frau Hayali, beim nächsten Mal bitte erst abwarten und dann losfahren und vor allem keinen Stuss erzählen.

„Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben.“, heißt es in **Rainer Maria Rilkes** Herbstgedicht, das treffend auch auf Ostern übertragbar ist. Leute, kümmert Euch um Eure alleinlebenden Nachbarn. Bringt ihnen ein Schokoladen-Ei vorbei und wünscht ihnen alles Gute. **Heinz Erhardt** reimte: „Wer ahnte, dass zum Weihnachtsfest Cornelia mich sitzenlässt? Das war noch nichts: zu Ostern jetzt hat sie mich abermals versetzt! Nun freu' ich mich auf Pfingsten - nicht im Geringsten.“ Schauen wir mal, wie die Welt am 23. Mai aussieht.

Ed Koch